
Nationalbibliothek führt Dortmunder Bibliothekssystem ein.

Kanadas Nationalbibliothek (National Library of Canada) hat sich entschlossen, das von der Universität Dortmund ausgearbeitete Bibliothekssystem (DOBIS) zu erwerben. Für Katalogdurchsicht, Katalogisierung, Kauf, Lieferungskontrolle, Binden, Buchhaltung, Umlauf und gegenseitigen Leihverkehr liefert dieses System die notwendigen On-line-Anlagen.

Allerdings wird das DOBIS auf kanadische Verhältnisse abgeändert und auf eine Vielzahl von Benutzern sowie auf die Katalogisierung in englischer und französischer Sprache nach den kanadischen MARC (Machine-Readable Cataloguing = maschinell lesbare Katalogisierung)-Normen ausgelegt werden.

Gegenwärtig verhandelt die Nationalbibliothek mit der Universität Dortmund über den Kauf des Systems, das voraussichtlich ab November 1976 eingeführt wird.

Vier neue Olympiamarken

Die kanadische Post gab am 6. Februar vier Olympiagedenkmarken heraus: ein Satz von drei Marken veranschaulicht das Kunstprogramm, die vierte Marke die XII. Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck.

Ray Webber aus Toronto entwarf die drei Kunstprogramm-Marken, von denen die 50-Cent-Marke der darstellenden Kunst, die 25-Cent-Marke dem Kunsthandwerk und die 20-Cent-Marke der bildenden Kunst gewidmet ist.

Die 20-Cent-Gedenkmarke für die Innsbrucker Winterspiele wurde von Rolf Harder aus Montreal entworfen und zeigt das offizielle olympische Wahrzeichen Innsbrucks mit einer stilisierten Schneeflocke.

Das olympische Kunstprogramm

Erstmalig in der Geschichte der olympischen Spiele wird allein das Gastgeberland für das Kunstprogramm der diesen Sommer in Montreal stattfindenden XXI. Olympischen Spiele zuständig sein. Im Rahmen dieses Programms werden Kanadas begabteste bildende Künstler, Bühnenkünstler und Kunsthandwerker vorgestellt. Außerdem werden während des ganzen Monats Juli Konzerte, Festveranstaltungen und Ausstellungen stattfinden.



Kanada gegen fremde Militärhilfe in Angola

"Kanada befürwortet einen sofortigen Waffenstillstand in Angola", sagte Bundesaußenminister Allan MacEachen kürzlich.

In einer Erklärung in Tel Aviv am letzten Tage seiner Nahostreise sagte der Minister, Kanada sei ganz entschieden gegen die weitere Versorgung der drei kriegführenden Parteien in Angola mit ausländischen Soldaten, Waffen, Materialien, Geldern und Söldnern.

"Wir meinen, daß jede der drei Befreiungsbewegungen eine echte Anhängerschaft im angolanischen Volk besitzt und sehen die einzig wahre Lösung des Problems in einer ausgehandelten Vereinbarung im Anschluß an den Rückzug aller ausländischen Militärhilfe. Nur das würde dem angolanischen Volk die Möglichkeit geben, frei, furchtlos und ohne Gefahr für Leib und Leben seine Regierung zu wählen," stellte der Minister fest. Er fügte hinzu, Kanada könne sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht bereitfinden, eine der sich befehdenden Gruppen als Regierung Angolas anzuerkennen.